

Tätigkeitsbericht (Finanzbericht)
des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.
2023/2024

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

wenn wir auf das Jahr 2023 zurückblicken und auch das aktuelle Jahr betrachten, galt und gilt es erneut, große Herausforderungen zu bewältigen. Bereits bestehende, aber auch neue Konflikte und Krisen bestimmten nicht nur unser aller Leben, sondern auch die tägliche Arbeit der ehren- und hauptamtlich DRK-Beschäftigten. Hier seien nur einige Beispiele wie Hochwasser und Waldbrände – bedingt durch den Klimawandel –, der weiter andauernde Ukraine-Krieg und dessen Auswirkungen, aber auch der in allen Bereichen wachsende Fachkräftemangel zu nennen.



Mit unserem diesjährigen Bericht möchten wir einen Blick auf die Arbeit unseres Kreisverbandes im vergangenen Zeitraum bei der Bewältigung dieser und vieler anderer Herausforderungen werfen und dies anhand einer Auswahl an Zahlen und besonderen Höhepunkten darstellen.

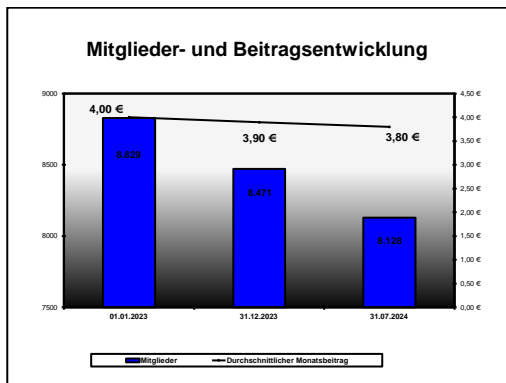
Die Mitglieder des Präsidiums trafen sich regelmäßig zu ihren Sitzungen, um die Entwicklung des Kreisverbandes zu betrachten, gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen zu beraten und notwendige Beschlüsse zu fassen. Ein Schwerpunkt war dabei weiterhin die strategische Ausrichtung des Kreisverbandes.

Seit nunmehr fünf Jahren befassen sich Präsidium und Arbeitsgruppen des Kreisverbandes mit dem Prozess der gesamtverbandlichen „Strategie 2030“ und deren Hauptfragen „Wer sind wir als DRK, wie werden wir wahrgenommen und wie wollen wir zukünftig sein?“ Von den anfangs formulierten Zielen und erstellten Maßnahmeplänen konnten bereits zahlreiche umgesetzt und beispielsweise neue Querschnittsziele hinzugefügt werden.



Zu Beginn des Berichts möchte ich Ihnen nun wie immer einen Überblick über die Entwicklung der Mitgliederzahlen und Beiträge geben.

Die **Mitgliederzahlen** des Kreisverbandes sind im Jahr 2023 sowie zum Stichtag 31.07.2024 leicht zurückgegangen. Als Ursache hierfür lässt sich gegebenenfalls auch die weiterhin große Unsicherheit bei vielen Menschen in unserem Land – somit auch bei unseren Mitgliedern wegen der wirtschaftlichen Entwicklung – vermuten. Der durchschnittliche monatliche Mitgliedsbeitrag ist jedoch annähernd auf gleichem Niveau geblieben, was unter anderem auch das Ergebnis der erfolgreichen Arbeit unserer mit der Mitgliederwerbung beauftragten Mitarbeiter ist.



01.01.2023 = 8.829 Mitglieder; Ø Beitrag 4,00 EUR
 31.12.2023 = 8.471 Mitglieder, Ø Beitrag 3,90 EUR
 (./. 358 MG)
 31.07.2024 = 8.128 Mitglieder; Ø Beitrag 3,80 EUR
 (./. 343 MG)

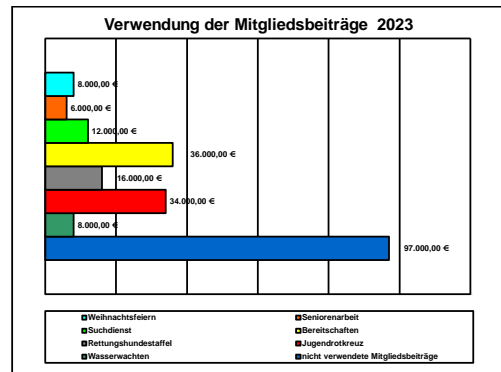
Das Gesamtmitgliedsbeitragsaufkommen belief sich im Jahr 2022 auf **423.000** EUR.

Verwendung:

2023 wurden insgesamt 143.000 EUR für die Betreuung unserer Mitglieder (unter anderem „rotkreuz-Nachrichten“ mit dem kreisverbandlichen Mitgliederbrief, unser DRK-Terminplaner, verschiedene Mailingaktionen etc.) sowie für die Gewinnung neuer Mitglieder und Einwerbung von Spenden eingesetzt. Hinzu kam ab 2023 der DRK-flug- und bodengestützte Rückholddienst für alle Mitglieder des Kreisverbandes.

Die Verwendung der Beiträge erfolgte darüber hinaus in folgenden Bereichen und Gliederungen:

Darstellung Bereiche	2023
Jugendrotkreuz	34.000 EUR
Wasserwachten	71.000 EUR
Bereitschaften	36.000 EUR
Seniorenarbeit	6.000 EUR
Rettungshundestaffel	16.000 EUR
Suchdienst	12.000 EUR
Weihnachtsfeiern	8.000 EUR
nicht verwendete Mitgliedsbeiträge	97.000 EUR



Die **Spendenentwicklung** stellt sich für das Wirtschaftsjahr 2023 wie folgt dar:

Spenden-Ist per 31.12.2022	<u>267.900,00 EUR</u>
Spendeneingang 2023	67.800,00 EUR
Spendenverbrauch 2023	<u>50.900,00 EUR</u>
Spenden-Ist per 31.12.2023	<u>284.800,00 EUR</u>

Die Verwendung der Spenden erfolgte hauptsächlich für:

Anschaffung von Spiel- und Sportgeräten, von Beschäftigungsmaterial sowie Raumausstattungen in den Kitas	49.900,00 EUR
Beratungsstellen des KV	1.000,00 EUR

Nun ein kleiner Rückblick auf einige ausgewählte Tätigkeitsfelder:

Aus- und Weiterbildung

Im Mai des Jahres 2023 stand die erneute Zertifizierung als ausbildende Stelle bei der VBG Qualitätssicherungsstelle Erste Hilfe (BGQSEH) an. Die Aus- und Weiterbildung ist dort weiterhin für einen Zeitraum von drei Jahren zertifiziert. Im Zuge dessen wurden alle Daten der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter aktualisiert, digitalisiert und im DRK-Server erfasst.

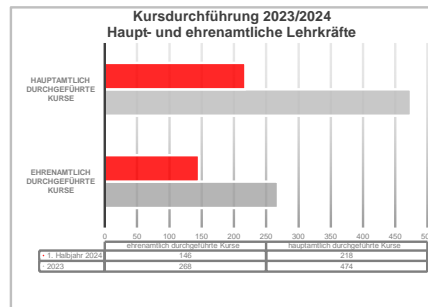
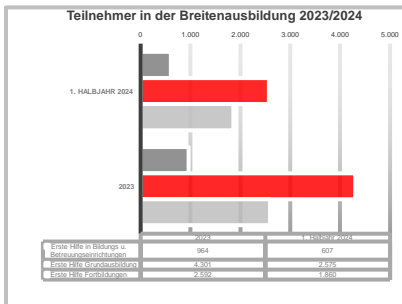
Des Weiteren wurde die gesamte Aus- und Weiterbildung im Hinblick auf ein Audit des DRK-Landesverbandes in enger Zusammenarbeit mit diesem evaluiert. Dieses Audit fand im November 2023 statt. Hierbei zertifizierte sich die Aus- und Weiterbildung auch für weitere drei Jahre und wies ihre integrierte Qualität in der Breitenausbildung nach. Hierfür wurde ein neues Hygienekonzept erstellt sowie das QM-System vollständig überarbeitet und an alle sieben Geschäftsstellen sowie die Vorgaben des Landesverbandes angepasst.

In der Mitte des Jahres konnten wir fünf Ausbilder als Ausbilder für das Projekt Erste Hilfe mit Selbstschutzinhalten vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (EHSB) Modul 1-3 ausbilden lassen und somit dann diese Kurse aktiv bewerben.

Ab Herbst 2023 freuten wir uns sehr darüber, zwei Bundesfreiwilligendienst-Leistende begrüßen zu dürfen. An den Standorten Strausberg und Fürstenwalde wurden die beiden BFDler eingesetzt.



Die Nachfrage nach Erste-Hilfe-Kursen ist weiterhin sehr hoch. Leider konnte diese nicht immer bedient werden, da – bedingt durch fehlende Qualifizierungsangebote des DRK-Landesverbandes – nicht genügend Ausbilder für diese Kurse zur Verfügung standen. Einen Überblick zu den Zahlen zeigen die Grafiken.



Ehrenamt und Gemeinschaften



Eine Zusammenfassung über die Arbeit unserer ehrenamtlichen Gemeinschaften im Berichtszeitraum gibt Ihnen nun unser Präsidiumsmitglied, Herr Frank Häsler.

(Bericht separates Dokument)

Altenpflege

Meine Ausführungen zu den DRK-Sozialstationen „Spree“ und „Oderland“ bieten einen Einblick in die vielfältigen Herausforderungen, mit denen die Einrichtungen konfrontiert waren.

Insbesondere die Verhandlungen über die Einzelkostensätze stellten weiterhin eine erhebliche Hürde dar. Aufgrund des GVWG wurden zum 01.09.2022 eine tarifliche Entlohnung oder die regionalüblichen Entgelte für die Mitarbeitenden in der Pflege per Gesetz verpflichtend. Dies führte zum einen zu dem gewünschten Effekt, dass die Mitarbeitenden in der Pflege angemessener vergütet werden und somit eine Wert-

schätzung erfolgt und auch der Beruf attraktiver geworden ist. Die erheblichen Kostensteigerungen mussten jedoch auch refinanziert werden. Dies führte dazu, dass die bisherige Praxis der linearen Fortschreibungen in Rahmen der Kostensatzverhandlungen so nicht mehr umsetzbar waren und fast alle Leistungsanbieter gezwungen waren, zum 01.09.2022 in die Einzelkostensatzverhandlung zu gehen. Dies führte zu einer Überlastung des Systems und die Kostensatzverhandlungen konnten nicht zeitnah abgeschlossen werden. Wir haben unsere Anträge bereits im Jahr 2022 fristgerecht gestellt, jedoch konnte der Abschluss der Kostensatzverhandlung erst im Juni 2023 für den Zeitraum 01.09.2022 bis 31.12.2023 erfolgen.

Ein zentrales Thema war der weiter steigende Personalmangel. Die Rekrutierung sowie die Bindung von qualifizierten Fachkräften erwiesen sich als zunehmend problematisch. Diese Situation hat nicht nur Auswirkungen auf die Versorgungsqualität, sondern führt auch zu einer erhöhten Arbeitsbelastung für das vorhandene Personal, was letztlich die Mitarbeiterzufriedenheit und die Pflegequalität gefährden kann. Um diesen Herausforderungen wirksam zu begegnen, sind kreative und nachhaltige Ansätze in der Personalgewinnung und -entwicklung gefragt, die 2023 in den Cluster-Sitzungen und Führungskräfte-Trainings intensiv besprochen wurden. So wie wir am 12.05.2023 zum „Tag der Pflege“ den Beschäftigten unseren Dank aussprachen, wollen wir diesen Tag künftig zu einem jährlichen Anlass werden lassen, um eine Ehrung von Pflegekräften vorzunehmen, aber auch um Aufklärung, Workshops und Netzwerkarbeit zu betreiben.

Darüber hinaus ist die Umsetzung der Pflege- und Unterstützungsgesetze (PUEG) ein weiterer wichtiger Aspekt, der die ambulante Pflege beeinflusst. Diese neuen gesetzlichen Vorgaben setzen nicht nur höhere Standards, sondern erfordern auch umfassende Anpassungen der bestehenden Strukturen und Prozesse. Die notwendigen finanziellen Investitionen in Schulungen und Infrastruktur sind für viele Einrichtungen eine große Herausforderung. Ein weiterer Faktor, der nicht unerwähnt bleiben darf, ist die Rolle der Telematik-Infrastruktur (TI) in der digitalen Transformation der Pflege. Diese Systeme sollen (theoretisch) eine verbesserte Kommunikation zwischen den verschiedenen Leistungserbringern ermöglichen. Aber in der Praxis zeigten sich nicht bedachte Probleme, die eine Einführung nicht so schnell umsetzbar machten wie geplant. Die vollständige Integration dieser Technologien bringt hohe Kosten und einen erheblichen technischen Aufwand mit sich, was zusätzliche Arbeiten für die Sozialstationen und den IT-Bereich zur Folge hat.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die ambulanten Pflegeeinrichtungen in der Region Spree und Oderland mit einer Vielzahl von komplexen Herausforderungen konfrontiert sind. Um die Zukunft der ambulanten Pflege nachhaltig zu sichern, bedarf es eines koordinierten Handelns aller Beteiligten sowie innovativer Lösungen, die sowohl die Qualität der Pflege als auch die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden verbessern.

Beratungsangebote

Schwerpunkt der Arbeit unseres **Betreuungsvereins** war im Jahr 2023 die Umsetzung der Betreuungsrechtsreform, die zum 01.01.2023 in Kraft getreten ist. Diese brachte teilweise grundlegende Änderungen in der Betreuungs- und auch Querschnittsarbeit. Zu den Neuerungen gehören bei der Führung von rechtlichen Betreuungen durch die Vereinsbetreuerinnen und Vereinsbetreuer insbesondere die folgenden Punkte:

Stärkung der Selbstbestimmung betreuter Menschen: Das neue Betreuungsrecht stärkt die Selbstbestimmung unterstützungsbedürftiger Menschen. Es trägt damit den Vorgaben von Artikel 12 der UN-Behindertenrechtskonvention Rechnung. Die Betreuung muss nun erforderlich sein, es besteht eine Pflicht zur Wunschbefolgung, bei der Auswahl des Betreuers ist dem Wunsch des Betreuten zu folgen, und die Berichtspflicht der Betreuer gegenüber dem Gericht wurde erweitert. Für diesen Bereich der Reform hat der Betreuungsverein begonnen, seine Arbeitsabläufe, Berichtsvorlagen und Selbstkontrollen neu zu überarbeiten und anzupassen. Der Prozess der Umstellung dauert noch an. Die Mitarbeitenden wurden hinsichtlich der neuen Gesetzeslage in Fortbildungen geschult.

Sicherung der Qualität der beruflichen Betreuung: Das neue Betreuungsrecht sichert und verbessert die Qualität der beruflichen Betreuung. Dazu knüpft es den Zugang zum Betreuerberuf an einen Sachkundenachweis und eine Registrierung der Betreuer. Da alle Kolleginnen und Kollegen zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Reform bereits Betreuer waren, mussten sie den Sachkundenachweis nicht mehr erbringen. Alle Mitarbeitenden wurden von der zuständigen Betreuungsbehörde registriert, ebenso erfolgte eine Einstufung in die Vergütung durch das Landgericht Frankfurt (Oder).

Für zukünftige Einstellungen besteht für den Betreuungsverein jedoch die Herausforderung, Mitarbeitende zu finden, die entweder aufgrund ihres Abschlusses (Sozialpädagogen und Juristen) keinen Sachkundenachweis mehr erbringen müssen oder diesen schon erworben haben. Zwar kann der Sachkundenachweis auch während einer Anstellung im Verein erworben werden, allerdings ist der zwölf Module umfassende Lehrgang kostenintensiv und zeitaufwendig.

Anbindung ehrenamtlicher Betreuer an Betreuungsvereine: Das neue Betreuungsrecht stärkt die Anbindung von ehrenamtlichen Betreuern an Betreuungsvereine. Ehrenamtliche Betreuer können künftig mit einem anerkannten Betreuungsverein eine Vereinbarung über eine Begleitung und Unterstützung abschließen. Ehrenamtliche Betreuer ohne familiäre Beziehung oder persönliche Bindung zum Betreuten dürfen in der Regel nur bestellt werden, wenn sie eine solche Vereinbarung nachweisen. Durch diese Neuerungen soll sichergestellt werden, dass sie eine konstante kompetente Beratung und Unterstützung erfahren.

Um diese neuen Aufgaben bewältigen zu können, hat der Verein seine Querschnittsarbeit neu ausgerichtet. So wurde die Beratung und Information zur Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung für alle Bürgerinnen und Bürger durch mehrere Informationsveranstaltungen vervielfacht. Ebenso stieg die Zahl der Ratsuchenden im Verein.

Ehrenamtliche Betreuer erhalten nach ihrer Bestellung durch das Betreuungsgericht von uns ein Angebot zur Beratung, Information, Begleitung und Fortbildung. Mit einigen ehrenamtlichen Angehörigen- und Fremdbetreuern konnten schon Vereinbarungen zur engeren Zusammenarbeit geschlossen werden. Erweitert wurde unser Angebot durch die Erhöhung der Fortbildungsveranstaltungen, die Gewinnung und Würdigung von ehrenamtlicher Betreuungsarbeit. Allerdings wird das umfangreiche Angebot noch nicht so genutzt, wie der Gesetzgeber es sich vorgestellt hat.

Die **Erziehungs- und Familienberatungsstelle (EFB)** bietet an drei Standorten – Oranienburg, Hohen Neuendorf und Gransee – Beratungen an. Im Jahr 2023 wurden 777 Familien beraten und insgesamt 4466 Beratungsstunden geleistet.

Ein Höhepunkt war der Fachtag im Bürgerzentrum Oranienburg mit 80 Teilnehmenden. Das Thema lautete: „Was stützt und stärkt Kinder und Jugendliche – wie können sie sich neu orientieren“.

In der Erziehungs- und Familienberatung werden wir oft damit konfrontiert, dass Kinder und Jugendliche sich alleingelassen oder nicht verstanden fühlen. Der Fachtag stellte aktuelle Befunde, fachliche Hintergründe – gerade auch im Zusammenhang mit den Folgen der Pandemie – und institutionelle Herausforderungen zur Diskussion, gab Impulse für die Praxis und lud zum kollegialen Erfahrungsaustausch ein.

Unser Kreisverband setzte sich 2023 mit ganzer Kraft dafür ein, die Kontinuität für die Erziehungs- und Familienberatung im Landkreis Oberhavel sicherzustellen. Ein wichtiger Schritt in diesem Prozess war die Einholung einer rechtlichen Stellungnahme eines renommierten Sozialrechtsanwalts. Diese Expertise hat uns nicht nur rechtliche Klarheit verschafft, sondern auch unsere Position gestärkt. Im Jahr 2023 gab es einige Herausforderungen, die die Kontinuität unserer Angebote in Frage stellten. Um diesen Bedenken entgegenzuwirken, hat das DRK im Kooperationsverbund mit der Beratung + Leben GmbH aktiv gekämpft und sich für die Belange der Familien und Erziehungsberechtigten stark gemacht. Trotz der zeitweisen Ungewissheit über mögliche Veränderungen im Angebot können wir nun mit Zuversicht sagen, dass das DRK weiterhin verlässliche und qualitativ hochwertige Beratungsleistungen für Erziehungs- und Familienfragen bereitstellen wird.



In unseren **Beratungsstellen für Schwangere, Schwangerschaftskonflikt-, Partnerschafts- und Lebensberatung** werden neben den üblichen Beratungen auch spezielle Projekte initiiert. Seit 2023 besteht im Oranienburger Bereich eine Kooperation mit der Caritas-Werkstatt. Die Sexualpädagogin Jennifer Kuhfeld leitete 2023 und 2024 einen fünfteiligen Workshop mit maximal zehn Teilnehmenden zur sexuellen Bildung. Die Beschäftigten konnten sich im Voraus für die freiwillige Teilnahme an dem Workshop eintragen. Dabei haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen über psychosexuelle und körperliche Entwicklungen, sexuelle Vielfalt und Identität, sexuelle Gesundheit, eigene Erfahrungen und Fragen, Grenzen und Rechte, Normen und Werte, Beziehungsformen und viele weitere Themen auszutauschen. Durch das Wissen und den gemeinsamen Austausch wurden Kompetenzen vermittelt, die dabei helfen ein selbstbestimmtes Sexualleben gestalten zu können. Im Jahr 2023 startete eine Gruppe aus dem Berufsbildungsbereich. Nachdem der erste Durchgang sehr gefragt war und auch die

Resonanz danach durchweg positiv ausgefallen ist, wurde das Angebot 2024 für die Mitarbeitenden in allen Bereichen geöffnet und soll auch in den kommenden Jahren weitergeführt werden.

Kindertagesstätten

Seit dem 01.01.2024 ist Maria Rode offiziell als Praxisberaterin für die Kitas im Kreisverband tätig. Bereits im Jahr 2023 hat sie Marion Filkow bei größeren Veranstaltungen und einzelnen Projekten begleitet. Neben der Praxisberatung bietet Sie auch ein Coachingangebot für andere Fachbereiche an.



Im ersten Halbjahr haben Maria Rode und Marion Filkow im Rahmen der Praxisberatung Hospitationen in allen Kitas durchgeführt. Dabei lag der Schwerpunkt auf Interaktion zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern und der Beteiligung von Kindern. Dazu haben alle Einrichtungen eine schriftliche Auswertung erhalten. Derzeit finden die Leitungshospitationen statt, bei der ein besonderer Fokus auf die pädagogischen Leitungsaufgaben gelegt wird.

Im Rahmen des Projektes „Demokratie leben“ mit dem DRK-Landesverband zum Thema Elternpartizipation erfolgte auch eine intensive Arbeit mit Modell-Kitas des Kreisverbandes. Der Abschluss des Projektes wird am 20.11.2024 durch unsere Praxisberatung im Rahmen eines Fachtages mit Vertretern unserer 21 Kindertagesstätten gestaltet.

Laut der Kitapersonalverordnung ist in der Personalausstattung neben der unmittelbaren Arbeit mit den Kindern auch die Vor- und Nachbereitungszeit sowie die Elternarbeit enthalten. Die Stadt Strausberg finanziert nach einem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung diese Vor- und Nachbereitungszeit nochmal zusätzlich. Daher haben seit dem 01.06.2024 alle Mitarbeitenden im notwendigen pädagogischen Personal in unseren Strausberger Kitas 2 Stunden Vor- und Nachbereitungszeit zusätzlich zur Verfügung.

Die Löcknitz-Grundschule in Erkner möchte im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Ganztagsbetreuung gemeinsam mit unserer DRK-Einrichtung „Koboldland“ den Weg zum halboffenen Ganztage einschlagen. Dazu gibt es seit dem Frühjahr 2024 Konzept- und Arbeitsgruppentreffen. Die Umsetzung soll mit dem neuen Schuljahr im September 2025 erfolgen.



Am 6. Juni 2024 wurde die Kita „Sternschnuppe“ in bisheriger Trägerschaft der Stadt Fürstenwalde geschlossen. Das DRK hat sich am Interessenbekundungsverfahren für die Übernahme der Trägerschaft beteiligt und die Zustimmung durch den Hauptausschuss der Stadt erhalten.

Am 18. Juli erhielten wir die Betriebserlaubnis durch das zuständige Ministerium und konnten am 22. Juli die Einrichtung eröffnen und ein Betreuungsangebot für 30 Kinder sicherstellen. Bis zum Beginn des Schuljahres erfolgte eine schrittweise Einstellung von zumeist neuen Mitarbeitern sowie der Abschluss von weiteren Betreuungsverträgen, so dass nunmehr ein regulärer Hortbetrieb gewährleistet werden kann.

Nach langwierigen Gesprächen mit der Stadt Eisenhüttenstadt ist es leider zu keiner Einigung bezüglich einer gemäß Finanzierungsrichtlinie auskömmlichen Finanzierung gekommen, weshalb der Betreibervertrag für die dortige Kita „Entdeckerland“ zum 31.12.2024 durch das DRK gekündigt wurde. Derzeit finden die Gespräche zum Betriebsübergang statt.

Auch Geburtstage wurden in diesem Sommer in unseren Einrichtungen gefeiert. Die Kita „Sperlingshausen“ in Rüdersdorf beging ihr 40-jähriges Jubiläum, die „Matroschka“ in Fürstenwalde feierte 35 Jahre Bestehen und der „Zauberwald“ in Strausberg konnte auf 30 Kitajahre zurückblicken.

Schulsozialarbeit/Jugendarbeit

An derzeit insgesamt 17 Schulen im Landkreis Oberhavel sowie der Stadt Erkner können Schulsozialarbeitenden-Stellen durch das DRK besetzt werden. Zu den Tätigkeitsschwerpunkten in der sozialpädagogischen Arbeit zählen vor allem die offenen Angebote – also eine Anlaufstelle in den Schulen in den Frei- und Pausenzeiten sowie Beratungsstelle bei Problemen in Elternhaus und Schule oder Hilfestellung bei der Konfliktbewältigung. Hier bestehen zumeist sehr gute Kontakte zu den Schulleitungen, Jugendämtern und anderen Behörden. Aber auch eine Vielzahl an Workshops, Projekten und bunten Ferienprogrammen gehören zu den Angeboten der Schulsozialarbeit. Lediglich eine kleine Auswahl möchte ich stellvertretend für den gesamten Bereich nennen. In der Oberschule „Adolph Diesterweg“ in Hennigsdorf gibt es eine „Schule-ohne-Rassismus“-Gruppe, die sogenannte „Steine



des Respekts“ bemalt und mit wertschätzenden Sprüchen versehen hat. Die Steine wurden dann in Begleitung von „Antenne Brandenburg“ in der Stadt verteilt. Die Menschen der Stadt hatten dann die Möglichkeit, diese Steine anzuschauen, mitzunehmen, weiter zu tragen oder einfach an diesem Ort zu belassen.



An der Libertasschule Löwenberg gibt es einen Schulhund – besser gesagt eine eineinhalb Jahre alte -hündin. Die deutsche Dogge ist zwar groß, hat aber ein sehr liebenswertes Wesen – und zahlreiche Erfahrungsberichte und wissenschaftliche Studien belegen die positiven Effekte eines Schulhundes. Die Anwesenheit eines Hundes in einer Schulklasse steigert die Aufmerksamkeit, fördert einen intensiveren und freundlichen Umgang miteinander, mindert aggressives Verhalten und sorgt sogar dafür, dass die Schülerinnen und Schüler lieber zur Schule gehen – um hier nur einige Erkenntnisse zu zitieren.



Der Kontakt zum Tier ist natürlich – stets in Anwesenheit der Halterin – freiwillig und es liegen selbstverständlich sämtliche Gesundheits-, Ausbildungs- und Versicherungsdokumente der Hündin vor. Die Regeln für den Umgang mit dem Schulhund sind mit den Schülerinnen und Schülern vorher besprochen. Einmal in der Woche findet die Hunde-AG statt. Mal werden Hundekekse gebacken oder Spaziergänge mit dem Hund unternommen. Aber auch Theorie und Übungen mit dem Hund finden statt.

Projekte, wie „Starke und gesunde Teenies“ an der Exin-Oberschule Zehdenick sowie Suchtberatungs- und -präventionsangebote an vielen Schulen sind weitere Beispiele für die Vielfalt der Arbeit unserer Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter, denn gerade das zuletzt genannte Angebot zeigt mit Blick auf den seit der Legalisierung von Cannabis zu verzeichnenden Anstieg von minderjährigen Konsumenten die Bedeutung dieser Arbeit.

An drei Schulen im Landkreis Oberhavel sind mit Hilfe des Jugendrotkreuzes inzwischen auch Schulsanitätsdienste fest integriert.



In der Offenen Jugendarbeit leisten unsere insgesamt fünf Jugendclubs und Jugendhäuser in Oberhavel wertvolle Arbeit, zu deren Unterstützung im Januar dieses Jahres ein Fahrzeug übergeben werden konnte. Aufgabenschwerpunkte sind auch hier Beratungsangebote, Workshops und Projektarbeit, offene Treffpunktarbeit, Jugendbegegnungen und -fahrten, Mitwirkung bei Ortsfesten sowie Zusammenarbeit und Vernetzung mit

anderen Jugendfreizeiteinrichtungen und Institutionen in der Region. Der Jugendclub Mühlenbeck war dabei wegen der Schließung des eigentlichen Domizils aus Sicherheitsgründen im Sommer 2022 erneut auf andere Standorte und Räumlichkeiten angewiesen, um seine Angebote aufrecht zu erhalten und dem großen Bedarf an regelmäßigen niederschweligen Treffpunktzeiten gerecht zu werden.

(Beispiele für Aktivitäten siehe Kollagen)



Nach einem Jahr der Ungewissheit, wie und in welcher Form der Jugendclub am alten

Standort weiter existieren wird, zeichnete sich ab dem zweiten Halbjahr 2023 eine deutliche Perspektive ab. Parallel zur Jugendclubsanierung wurde am 04.12.2023 in der Gemeindevertretung die formale Grundlage für einen Jugendclub-Neubau am alten Standort beschlossen.

Fuhrpark/Fahrdienst

Seit dem 01.01.2023 wurden im Kreisverband sowie in dessen Tochtergesellschaften 57 neue Fahrzeuge zugelassen sowie 84 Kfz außer Betrieb gesetzt. Höhepunkt in diesem Jahr war die Übergabe von insgesamt zehn neuen Renault Clio an die Sozialstationen.



Seit dem 01.01.2023 mussten leider auch 124 Kfz-Schäden bearbeitet werden. Davon sind 54 Schäden durch Fremdverschulden und 70 Schäden durch Selbstverschulden entstanden – mit einem Gesamtaufwand in Höhe von knapp 270.000 Euro. Statistisch gesehen gibt es alle fünf Tage einen Unfall, der durch das Fuhrparkmanagement bearbeitet wird.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Jahr 2024 ist unser DRK-Kreisverband regelmäßig durch Veröffentlichungen in Print- sowie Online-Medien, im Radio und vereinzelt auch im Fernsehen in der Öffentlichkeit in Erscheinung getreten.

Seit Jahresbeginn haben wir uns mit mehr als 20 Pressemitteilungen an die Öffentlichkeit gewandt. Die entsprechenden Texte und Fotos senden wir an die klassischen Medien, veröffentlichen sie auf unserer Internetseite und verbreiten sie über Soziale Medien. Unsere Pressemitteilungen wurden vor allem vom Märkischen Medienhaus fast durchgängig veröffentlicht, in der Märkischen Oderzeitung, auf www.moz.de und in den kostenlosen Anzeigenblättern des Hauses. Auch Radiosender nahmen regelmäßig Bezug auf unsere Mitteilungen und nahmen diese zum Anlass für Telefon-Interviews, vor allem der Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb). Zudem griff die Deutsche Presse-Agentur (dpa), die größte deutsche Nachrichtenagentur, unsere Mitteilungen auf.

Vor allem zwei Ereignisse des Jahres 2024 riefen enormes Interesse der Medien an unserer Arbeit hervor: Das Hochwasser der Oder im September und zuvor, im Sommer, die Übernahme der Trägerschaft für die Kita Sternschnuppe in Fürstenwalde. In beiden Fällen kam es auch zu Fernsehbeiträgen über unsere Arbeit und unser Engagement. In beiden Fällen konnten wir uns in der Öffentlichkeit darstellen als hochkompetente Organisation, die in der Not und in der Krise an der Seite der Menschen steht. Wir trugen dazu bei, die Menschen vor dem Hochwasser zu schützen, und (im Fall der Kita) wir sorgten dafür, dass die von einer überraschenden Kita-Schließung betroffenen Eltern schnell, unkompliziert und dauerhaft wieder eine Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder hatten.

Seit Februar 2024 präsentiert sich unsere Internetseite in einem neuen, frischeren, moderneren und farbigeren Design. Die Darstellung der Inhalte orientiert sich an einer Optimierung für das Smartphone. Am Desktop wirkt daher manches zugegebenermaßen etwas unübersichtlich. Für uns lässt sich dies nicht vermeiden, da wir bei der Grundstruktur unserer Internetseite an die Vorgabe unseres Generalsekretariates gebunden sind. Wir sollten uns aber vergegenwärtigen, dass die weit überwiegende Nutzung der Seite heutzutage via Smartphone stattfindet.

Im Bereich Social Media konnten wir unsere Reichweite auf den von uns genutzten Plattformen Facebook und Instagram mit regelmäßigen, zu Spitzenzeiten täglichen Posts steigern.

Bei Facebook erreichten wir im Juni die Marke von 1000 Followern. Aktuell liegen wir bereits bei mehr als 1300 Followern. Unser Wachstum hat sich hier deutlich beschleunigt, zum einen durch das gezielte Veröffentlichen unserer Beiträge in lokalen Gruppen, zum anderen aber auch durch die Außenwirkung der beschriebenen Ereignisse Übernahme der Kita Sternschnuppe in Fürstenwalde und Hochwasser an der Oder. Auch unsere Einsätze im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft konnten wir hier gut nutzen.

Bei Instagram verzeichnen wir gut 400 Follower, Tendenz ebenfalls steigend.

Resümee

Unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden haben auch im diesem Berichtszeitraum wieder Großartiges geleistet. Der vorangegangene Bericht zeigt anhand vieler Beispielen, dass unser Kreisverband nach wie vor ein wichtiger, verlässlicher und angesehener Partner in der Region und auch darüber hinaus ist. Dafür möchte ich mich im Namen der Vorstände und aller Präsidiumsmitglieder recht herzlich bedanken. Trotz weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen wurde eine tolle Arbeit erbracht und damit auch das Betriebsergebnis erfreulicherweise wieder weiter stabilisiert.

Nähere Ausführungen mit konkreten Zahlen erhalten Sie im Anschluss durch unseren Wirtschaftsprüfer, Herrn Beil, bei seinem Bericht zum Jahresabschluss.

Abschließend wünsche ich Ihnen und uns allen Gesundheit und weiterhin Erfolg auch im kommenden Jahr. Dankeschön!

